

Steiermark

Samstag, 6. November 2021

STEIRERIN DES TAGES

Von Mozart und den Würmern

Corina Madreiter-Sokolowski erforscht in Würmern, wie wir gesund altern können. Sie erhielt den Grawe-Award.

Von Anna Stockhammer

Wenn Corina Madreiter-Sokolowski die wandernden Signale in der Zelle eines Wurms mit den lebhaften Melodien der „Gigue G-Dur“ von Mozart vergleicht, dann hat selbst die letzte Person im Raum verstanden, wie sehr sie für ihre Forschung brennt. Die Pharmazeutin erhielt gestern von der Grazer Wechselseitigen Versicherung den mit 15.000 Euro dotierten Grawe-Award. Bei der Verleihung an der Med Uni Graz gab sie am Klavier genau dieses Stück von Mozart zum Besten. Denn fast wäre Madreiter-Sokolowski Klavierlehrerin geworden. Aber eben nur fast. Sie entschied sich dagegen, als sie 17 Jahre alt war. Da war die gebürtige Salzburgerin schon im Vorbereitungslehrgang für das Mozarteum. „Immer wenn ich zum Klavierunterricht gefahren bin, habe ich Biologiebücher gelesen. Da war einfach großes Interesse da“, erzählt Madreiter-Sokolowski. Ohnehin hätte sie für den Lehrerberuf zu wenig Geduld, also studierte sie Pharmazie in Graz –

Zur Person

Corina Madreiter-Sokolowski, geb. 1990 in Salzburg, studierte Pharmazie in Graz und machte ihren Doktor. Danach forschte sie in der Schweiz. Seit 2020 ist sie Assistenzprofessorin am Gottfried-Schatz-Forschungszentrum der Grazer Med Uni. Sie lebt mit ihrem Partner in Graz.

und landete schließlich als Assistenzprofessorin am Gottfried-Schatz-Forschungszentrum der Grazer Med Uni.

Dort hat sie altersbedingten Krankheiten wie Alzheimer oder auch Krebs den Kampf angesagt. Mit ihrem fünfköpfigen Team sucht sie nach Wirkstoffen, die resistent machen und dafür sorgen, dass Menschen auch im Alter gesund bleiben. Ihre Forschungsobjekte: Fadenwürmer. In deren Zellen greift das Team mithilfe von hochauflösender Fluoreszenzmikroskopie ein. Zuletzt konnte man etwa zeigen, dass Extrakte aus Grüntee lebensverlängernd wirken.

Dass sie den Grawe-Award

erhält, hat Madreiter-Sokolowski zuerst gar nicht glauben können. „Da habe ich gedacht, mir soll eine Versicherung verkauft werden“, scherzt die 31-jährige Wahl-Grazerin und betont dann, dass der Preis eine große Ehre sei. Vor allem weil die „hochrangige“ Jury nicht aus Wissenschaftlern bestand: „Das zeigt, dass unsere Forschung von außen wahrgenommen wird. Das ist die beste Motivation.“ Ihr größter Dank gebühre übrigens ihrem Chef, Wolfgang Graier.

Der hielt wiederum eine berührende Laudatio auf seinen „hochintelligenten, talentierten“ Schützling: „Man sagt ja immer, man soll 120 Prozent geben. So viel gibt die Corina, wenn sie schläft.“ Sie sei nicht nur „Wissenschaftlerin mit vollem Herz“, sondern gebe auch immer alles dafür, dass es ihrem Team zu jeder Zeit geht.



Von Wilfried Rombold

Die Kurve steigt. Bei den Neuinfektionen sowieso und leider viel zu steil, aber auch die wöchentlichen Impffzahlen gehen in der Steiermark wieder nach oben. Mehr als 25.000 waren es zuletzt, davon gelten 9512 als Erstimpfungen. Eine Folge der neuen Verordnungen und Verschärfungen, wie Impfkoordinator Michael Koren mutmaßt.

Aber auch zum sogenannten „dritten Stich“ begeben sich immer mehr Menschen auf die Impfstrecken. Dort könnte es bald wieder so zugehen wie im Frühjahr, als die Impfkampagne so richtig ins Laufen geriet. „Ende November, Anfang Dezember erwarten wir den stärksten Andrang“, schätzt Vize-Landesamtsdirektor Wolfgang Wlattnig angesichts der neuen Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums (NIG). Demnach sollen sich ja alle ab 18 Jahre schon nach sechs Monaten ihren Impfschutz auffrischen lassen.



Madreiter-Sokolowski (4. v. l.) mit Scheitegel und Ederer (Grawe), Kerschbauer und Wipfler (Jury) und Harnoncourt-Unverzagt (Grawe) KLZ/CHRISTOPH HÜTTER